

ZU HAUSE IM DRAHTESELSTALL

Bike-City in Wien-Leopoldstadt. Das für die Bauträger BAI und GESIBA geplante Wohnhaus richtet sich an Radfahrer. Die Architekten königlarch haben an alles gedacht

INTIMSPHÄRE

Durch die verschiebbaren Holzlamellen können die Bewohner den Grad der Intimität selbst bestimmen



GRUNDSTEIN

Was bauen Sie gerade und warum? Fundamentale Fragen an Architekt Clemens Mayer von easybalkon

Sie sind auf den Einbau von modularen Balkonen spezialisiert. Wie kam es dazu?

Schon einige Male sind Freunde auf mich zugekommen und haben mich darum gebeten, für sie einen Balkon zu planen. Es ist eine denkbar ungünstige Bauaufgabe, da man als Architekt zwar viel Aufwand hat und ein hohes Risiko trägt, aber nur verhältnismäßig wenig dabei verdient. Gemeinsam mit meinem Büropartner Lukas Aigner, der Rechtsanwalt ist, haben wir dann beschlossen, die Sache zu vereinfachen und uns dieser speziellen Bauaufgabe zu widmen.

Was ist bei einem Balkoneinbau alles zu bedenken?

Als Erstes müssen sich die Bewohner vergewissern, ob und wie ein Balkoneinbau am bestehenden Gebäude überhaupt möglich ist. Je nach Bundesland und je nach Lage in der Stadt gelten unterschiedliche Bauvorschriften. Die Überprüfung können gerne auch wir übernehmen. Was viele nicht wissen: Auch die Miteigentümer der Liegenschaft müssen zustimmen. Danach kann man sich bereits mit der Bauweise, der Größe und der Materialwahl auseinandersetzen.

Wie viel kostet ein nachträglich eingebauter Balkon, wie lange dauert so eine Baustelle?

Den reinen Balkon gibt es in der Basisversion ab 5000 Euro. Die Montagekosten sind hier noch nicht einberechnet, diese fangen bei rund 1500 Euro an. Wir sind derzeit dabei, den Prozess für den Kunden weiter zu vereinfachen. Vor Kurzem haben wir von departure eine Förderzusage erhalten, um das System weiter zu optimieren und den Vertrieb professionell auf Schiene zu bringen.

www.cm-a.at/easybalkon.at

DER EINFACHE BALKON

Lukas Aigner (links) ist Rechtsanwalt, Clemens Mayer der planende Architekt



Ökologisch in die Pedale treten. Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage der Gebäudetechnik, sondern auch der Mobilität. Die Bike-City auf dem ehemaligen Nordbahnhofgelände in Wien bietet eine Alternative zum ständig wachsenden Autoverkehr. Mit rund 100 Wohnungen ist das vom Architekturbüro königlarch geplante Wohnprojekt eine Hochburg für Pedalritter und ihre Drahtesel. An alles wurde gedacht: Es gibt unzählige Fahrradstellplätze, die Lifte sind fahrradtauglich dimensioniert und vor jeder Wohnung gibt es eine entsprechende Nische auf dem Gang, um das einspurige Gefährt abzustellen. Für Wartungszwecke wurde im Erdgeschoß eine Radlwerkstatt eingerichtet. Daneben gibt es eine frei zugängliche Pumpstation. Eine Sauna- und Wellness-Oase mit anschließendem Garten sorgt dafür, dass die erschöpften Mobilitätsökologen nach zurückgelegter Wegstrecke wieder zu Kräften kommen. Insgesamt gab es über 5000 Interessenten. Die nächste Bike-City ist daher bereits in Planung.